

Eulachhallen laden zum Open Day

Winterthur Alle Eventmanager und Verantwortliche sind am 13. April 2016 ab 17 Uhr kostenlos zum Open Day der Eulachhallen Winterthur eingeladen. Die Teilnehmer erwarten eine kurze Präsentation von Verwaltungsratspräsident Hans Akeret sowie ein Impulsreferat zum Thema «Trends im Eventbusiness» von Ewa Ming, Gründerin des Netzwerks der Schweizer Event- und Meetingbranche Celebrationpoint. Der anschließende Rundgang wird neben den Hallen auch Einblick in das Restaurant, die Küche, das Bistro und den VIP-Raum gewähren. Ein Apéro bietet im Anschluss die Möglichkeit zum Networking, gefolgt von einem optionalen Besuch des Handballmatches Pfadi Winterthur – BSV Bern Muri. Als neunfacher Schweizermeister und Cup-Sieger 2015 zählt der Traditionsclub Pfadi Winterthur zu den führenden Handballvereinen in der Schweiz. Besonderes Highlight: Im Anschluss an den Match, steht Trainer Adrian Brügger, den Teilnehmern Rede und Antwort. Die Tickets für das Spiel sind begrenzt; eine Anmeldung ist notwendig. Weitere Informationen zu den Winterthurer Eulachhallen und dem kommenden Open Day am 13. April sowie die Möglichkeit zur Anmeldung für diesen Event sind hier auffindbar: www.eulachhallen.ch/open-day-2016/. *le*

Wie in einem guten Märchen

Von Lui Eigenmann

Vor gut einem Jahr begann im Auftrag des Vorstandes der FDP Winterthur eine Arbeitsgruppe das Thema «Vision Winterthur 2050» zu bearbeiten. In der vergangenen Woche wurden die spannenden Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert.

Winterthur Die Arbeitsgruppe, der gut ein Dutzend Frauen und Männer aller Altersgruppen angehören, konzentrierte sich bei der Erarbeitung der Vision auf die vier Kernthemen Bildung und Arbeitsplätze, Verkehr sowie Kultur.

Campus Winterthur

Für die Entwicklung der Stadt Winterthur kommt der ZHAW in Zukunft eine zentrale Bedeutung zu, da ist sich Raphael Perroulaz von der Arbeitsgruppe sicher: «Dies geschieht im Bereich der dualen Bildung, im Aufnehmen globaler Trends, im Erarbeiten eines Mehrwerts mit der lokalen Wirtschaft und im think thank 'urbane Mobilität'. Die Studenten werden, so heisst es in der Vision weiter, das Bild der Stadt laufend verändern. Winterthur, so die Prognose, wird eine junge Stadt bleiben und sich immer wieder neu erfinden. Von zentraler Bedeutung sind für die Arbeitsgruppe dabei Freiräume sowohl für «start ups» wie auch für die Kultur. Im Be-



Jan Fehr, Gioia Porlezza und Raphael Perroulaz (v.l.) von den Jungfreisinnigen brüteten ein Jahr lang über der nun erarbeiteten Vision. *le*

reich Arbeitsplätze soll es, wenn es nach der Vision geht, eine Willkommenskultur aufgebaut und Regulatorin abgebaut werden. Die Idee eines «zweiten Technoparks» soll zudem aufgegriffen werden. Gemeinsam mit der ZHAW soll sich so ein Campus Winterthur entwickeln. Die Stadt der kurzen Wege werde so zur disziplinübergreifenden Marke.

Fliegen wir bald über die Stadt?

Im Bereich Verkehr soll die Stadt in Zukunft eng mit der ZHAW zusammenarbeiten und so eine Pionierrolle in der Entwicklung urbaner

Mobilität spielen. «park and fly», sprich eine Seilbahn, ist eines der Mobilitätsmodelle, das, wenn es nach der Vision geht, umgesetzt wird. Mit den Überdachungen der Bahnlinie Vogelsang sowie der A1 bei Wülflingen sollen zudem zusätzlich benötigte Flächen geschaffen werden. Mit dieser Überdachung soll der stetig steigenden Verdichtung Rechnung getragen werden.

Kulturhauptstadt

In die vielfältige Winterthurer Kulturszene soll bis 2050 das Unter-

nehmertum einkehren. Eine enge Zusammenarbeit der Institutionen ist dabei laut Jan Fehr zwingend. Freiräume für Kunstschaffende und Nutzung von Plätzen für «Kunst im Aussenraum» sollen das Thema Kultur auch näher zur Bevölkerung bringen. Ein internationales Marketing muss laut der Arbeitsgruppe aufgebaut und professionalisiert werden. Mittels einer Kulturmeile soll zudem eine internationale Ausstrahlung erzeugt werden, die darin gipfelt, dass Winterthur Kulturhauptstadt Europas wird.

Realität

Was auf den ersten Ton klingt wie eine gute Geschichte aus einem Märchen, relativiert das Trio (Foto) so gleich: «Das Projekt 'Vision Winterthur' ist ein Versuch, in die Zukunft unserer Stadt zu schauen und ein Bild zu skizzieren. Um dieses Bild umzusetzen benötigt es die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung. Die Politik allein kann die Zukunft Winterthurs nicht gestalten. Doch sie hat es in der Hand, visionäre Ideen vorzustellen.» Ein mögliches Gefäss für die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung könnte das «house of winterthur» sein, das zur Zeit im Entstehen begriffen ist. Ob dieses aber an der Urne besteht, ist noch offen, abgestimmt wird dazu im Herbst oder genauer am 27. November 2016.

Strick-Café öffnet bald

Am Samstag, 16. April öffnet um 11 Uhr das MariMar Strick Café am Katharina Sulzer Platz 8 in Winterthur.

Winterthur Das Strick-Café soll ein Treffpunkt für strickende Frauen und Männer werden, die bei einer Tasse Kaffee gemeinsam an ihren Projekten arbeiten. Jeden Tag verschiedene, selbst gebackene Kuchen in Bio-Qualität, sind ebenfalls im Konzept des Strick-Cafés enthalten. Das Besondere stellt das Angebot an Strick- und Häkelgarnen dar: Schafwolle, Alpaka, Yakhaare, Baumwolle und mehr, alles aus biologischer und oder tierfreundlicher Haltung. Im von Maria del Mar Valero organisierten MariMar Strick-Café werden mittelfristig Arbeits-



Maria del Mar Valero im Strick-Café. *z.Vg.*

plätze geschaffen, welche in Form von Teillohnarbeit oder als Integrationsplätze an Langzeitarbeitslose oder schwer vermittelbare Frauen vergeben werden. Die Eröffnung des Strick-Cafés ist am 16. April von 11 bis 17 Uhr, danach ist der Treffpunkt Mittwoch bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. *pd/js*

Ansturm von Jugendlichen auf die Jugend-Jobbörse

Seit bald einem halben Jahr betreiben sieben Jugendtreffs in Winterthur, geleitet von der Jugendinfo, eine Jobbörse für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren. Die ersten Erfahrungen sind hervorragend.

Winterthur Jugendliche helfen beim Projekt «Jugend-Jobbörse» für ein Sackgeld bei diversen Arbeiten im Garten oder im Haushalt und leisten Computersupport. Die Jobbörsen konnten bereits rund 50 Jobs vermitteln. Insbesondere für die Frühlingserferien suchen jedoch noch mehr als 100 Jugendliche Arbeit. Die

Jobbörsen suchen daher dringend weitere Jobs. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Seniorinnen und Senioren sehr von den Kontakten aus der Jobbörse profitieren. Besonders beliebt ist Support für Computer und Handy. Beispielsweise hat Jim (14) über die Jugendinfo-Jobbörse bei Frau Kreidler aus Kollbrunn einen Job gefunden. Er hilft ihr bei Problemen mit ihrem Mac. Frau Kreidler berichtet: «Obwohl ich bereits eine Acht auf dem Rücken habe, komme ich noch recht gut alleine zu recht. Die Elektronik interessiert mich je länger je mehr. Ich bin heute so weit, dass ich

auf den Computer angewiesen bin. Aber hin und wieder klemmt es einfach und es ist schön, wenn man jemanden findet, der die nächsten paar Jahre aushelfen kann.» Den Lohn vereinbaren die Jugendtreffs mit den Arbeitgebern direkt. Mit der Jobbörse verdienen die Jugendlichen pro Stunde je nach Arbeit ungefähr ihr Alter pro Stunde. *pd/le*

Jobbörse sucht ArbeitgeberInnen

Sie haben einen Job anzubieten oder möchten mehr über das Projekt erfahren? Melden Sie sich direkt unter: 052 202 81 18 oder www.juginfo.ch.



Frühlingserwachen

Winterthur Am Donnerstag stieg das Thermometer in der Stadt das erste Mal in diesem Jahr über 20 Grad. Kaum jemand hielt es bei diesen Temperaturen drinnen. Schon am Mittag war der Stadtpark voll mit sonnenhungrigen Menschen, die alle Wärme aufsaugen bevor sie zurück an den Arbeitsplatz gingen.